



Wörter auf die Erkärmungen des Kanfers greift "Lamp" wieder zu den gewöhnlichen Verdrehungen und klopft mit den Worten:

Wäre der Kanfer sein Doppelspiel fortsetzen. Die Ailiterien haben den Vord des Wanders erkannt und ihn ihren unerfährlichen Entschluß entgegengebracht, den sie nicht nur durch Gefährungen ihrer Schützungen und Staatsmänner betreffen. Sie sehen ihn auch auf dem Schlachtfeld und in den Kriegsverrichtungen in die Tat um. Deutschland wird uns nicht mit Gift den Fehden aus den Händen nehmen, denn es nicht mit Gewalt nicht entreißen kann.

### Auf unbestimmte Zeit verschoben!

Speenagen, 27. Mai. "Amoje Bremen" meldet: Die Abgeordneten der russischen Regierung, am 21. Mai nach Paris zur Teilnahme an der dortigen wissenschaftlichen Konferenz der Regierungen der Mächten in Wien abwesend, haben die Besetzung von Ministerpräsidenten erhalten, die Besetzung auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

### Frankzösische Offiziere in Petersburg

Speenagen, 27. Mai. Wie "Wirtschafliche Wochenschrift" melden, ist eine große Anzahl französischer Offiziere in Petersburg eingetroffen. Unter ihnen sind Angehörige aller Waffengattungen.

### Die französischen Kriegsberichte

Paris, 28. Mai. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag:

Auf dem linken Maas-Ufer haben die Franzosen am 26. Mai abends das Dorf Cumières und die Stellungen östlich davon angegriffen, sind nach hartnäckigem Kampfe in dem östlichen Teil des Dorfes eingedrungen und haben mehrere tausende Gräben nordwestlich davon weggenommen. Ein heftiger Gegenstoß der Deutschen vermochte sie nicht zu verdrängen. Ostlich der Höhe 304 erzielten die Franzosen in der Nacht mit Handgranaten einige Fortschritte. Auf dem rechten Maas-Ufer wurde ein zweiter Angriff der Deutschen am 26. d. M. abends 6 Uhr gegen die feste Douanant benachbarten Gräben von den Franzosen vollständig abgeblasen. Die Nacht war durch lebhaftes Lärmen der beiderseitigen Artillerie in der ganzen Gegend nördlich von Verdun gekennzeichnet. Von der übrigen Front ist kein Ereignis zu melden.

Der Abendbericht lautet: Südlich der Somme zerstörten unsere Batterien durch konzentrisches Feuer mehrere feindliche Unterstände und beschädigten die Gräben. In der Gumpagne große Tätigkeiten der beiderseitigen Artillerie in den Abschnitten von Ville-sur-Tourbe, Zahare und Nohain. Gegen 6 Uhr abends unternahm die Deutschen einen Angriff auf unsere Stellungen westlich der Straße nach Nohain und lösten in einigen kleinen Zellen unserer vorgehobenen Minen Feuer, woraus sie aber durch unsere Gegenangriffe wieder vollständig betrieblen wurden. Links der Maas Artilleriekämpfe und Kämpfe mit Graben-Kampfmitteln im Walde von Voocourt und im Abschnitt der Höhe 304. Südwestlich des "Toten Mannes" eroberten wir einige Grabenlinien und machten an 50 Gefangene. Die Zahl der von uns im Laufe unserer Angriffe auf Cumières gemachten Gefangenen ist auf ungefähr 100 gestiegen; auch zwei Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Am dem rechten Ufer hielt das heftige Bombardement in der Gegend von Sandromont und Douanant an. In dem Gebiete nordwestlich des Gehäuses des Douanant machten wir merkwürdige Fortschritte im Laufe des Tages. In der Moeve gegenwärtig Bombardement im Abschnitt am Fuß der Maas-Höhe.

Wichtigster Bericht: Die letzte Nacht war ruhig und der heutige Tag gekennzeichnet durch gegenseitige Tätigkeiten der Artillerie auf unserer ganzen Front.

### Kriegsschiffe an der norwegischen Küste

Kristiania, 27. Mai. Nach einer Meldung des "Morgenblades" wurden gestern morgen an der Küste zwei große englische Raubboote ziemlich nahe am Lande gesichtet, von denen eines langsam nach südwestlich fuhr, während das andere im Zickzack durch ein halbes Dutzend Fischerboote hindurchfuhr. Gleichzeitig tauchten drei große Kriegsschiffe mit zwei gegen den Wind an, die auf dem Wasser nach zwei Flugzeugen aus Westen kamen, die ganz niedrig über dem Meer kreuzten und dann wieder verschwand. Gleichzeitig seien zwölf britische Kriegsschiffe, die teilweise sehr groß waren, herangekommen. Sie kreuzten zusammen mit vier Wasserflugzeugen eine Stunde lang ununterbrochen längs der Küste herum, als suchten sie etwas Bestimmtes, worauf sie verschwand. Zu der Nähe befanden sich viele Schiffe mit Soldaten, die nordwärts fuhren.

### Die "Arabe" in schwedischen Spheltgewässern angegriffen

Speenagen, 27. Mai. Auslagen von Seiten der Besatzung des am 18. Mai im nördlichen Skagerrak bei Aulden von einem französischen oder englischen Unterseeboot berufenen U-Bootes "Arabe", sowie auch anderweitige Feststellungen haben ergeben, daß der genannte Dampfer bereits innerhalb der schwedischen Spheltgewässer sich befand, als er von dem U-Boot zum Stoppen und die Mannschaft zum Verlassen des Schiffes gezwungen wurde.

### Verrent

London, 27. Mai. Lloyd's meldet, daß der Dampfer "Gerfules", dessen Nationalität noch nicht festgestellt werden ist. Der italienische Dampfer "Arabia" (3506 Tonnen) ist im Mittelmeer torpediert worden und gesunken.

### Aufrechterhaltung des Kriegsdrechts in Irland

London, 27. Mai. In Dublin wurde heute bekannt gemacht, daß wegen der in gewissen Teilen Irlands noch immer andauernden Unruhen und Unruhen das Kriegsgesetz in ganz Irland bis auf weiteres in Kraft bleibt.

### Marjoff der Spionage beschuldigt

Wien, 27. Mai. Der "Wasser Weg" meldet, daß Marjoff, der Vorgesetzte des elisch-Lothringischen Vereins, dessen Verhaftung wegen Betrugs kirchlich gemeldet wurde, auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft wegen Spionage nach Wien eingeliefert wurde. Auch der Sekretär des Vereins und eine weitere Persönlichkeit seien wegen dieser Sache verhaftet worden.

### Bulgarischer Vorstoß aus dem Strumatal

Die feindliche Balkanoffensive ein Muß

Sofia, 28. Mai. Amtlicher Bericht vom 27. Mai. Heute sind Abteilungen unserer im Strumatal operierenden Truppen aus ihren Stellungen vorgezogen. Die letzten den Übergang des Hauptes von Ruzel sowie die anstehenden Höhen Jitil und westlich des Strumatalles besetzt. Mailand, 28. Mai. Nach einer Meldung des "Secolo" aus Rom wird die Bergführung der Serben nach Saloniki, die ohne Zwischenfälle erfolgte, nächstens beendet sein. Das reorganisierte ferbische Heer zählt danach hunderttausend Mann, von denen fünfzigtausend nicht mehr selbständig sind und hinter der Front arbeiten.

Das "A. Z." dagegen erhält von beider Seite die Mitteilung, daß die angeblich brohende Offensive der Entente in Mazedonien ein reiner Zufall sei. Die Nachricht über die Vernehmung von 100 000 oder mehr Serben in Saloniki sei gleichfalls unwahr.

### Deutschlandreise der türkischen Abgeordneten

Berlin, 27. Mai. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift "Zum Abschied":

Heute abend verlassen unsere türkischen Gäste Berlin, um sich zunächst nach München zu begeben und dann in Essen, Bremen, Hamburg und Dresden Besuche abzustatten.

In der Reichshauptstadt hinterlassen die osmanischen Abgeordneten eine dauernde Erinnerung an hervorragende Persönlichkeiten, die mit klarem Blick die politischen Zusammenhänge erfasst und mit feinerem Urteil erkannt haben, daß das Bündnis zwischen Deutschland und der Türkei keine wirkliche Kombination diplomatischer Ränke, sondern der lebende Ausdruck einer auf realer Grundlage ruhenden Interessengemeinschaft ist. Ihre geschnittenen und formvollendeten Ansprachen legten für jede Erkenntnis erwehrendes Zeugnis ab. Wir sind gewiß, daß die hier befestigten oder neugetnüpften Beziehungen reiche Früchte zugunsten der beiden Völker bringen werden. Die Fahrt durch andere Teile Deutschlands wird sicherlich dazu beitragen, die Einbrüche von deutscher Art und deutscher Arbeit weiter zu vertiefen. Wie in Berlin, werden unsere verehrten Gäste überall auf deutschem Boden ein herzlich willkommen finden. Wir hoffen, daß sie die Reise nach unserem Vaterlande in freundschaftlichem Gedächtnis behalten und uns gern in Zukunft wieder aufsuchen werden.

### Die Sobranjeabgeordneten über ihre deutschen Einbrüche

Die Abgeordneten der Sobranje, die am Freitag von ihrem Besuch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach Sofia zurückgekehrt sind, äußerten sich, einer Sophianer Meldung zufolge, gegenüber den Zeitungsveteranen begeistert über den herzlichsten Empfang in Oesterreich-Ungarn und Deutschland und die unaussprechlichen Einbrüche, die die Reise hinterlassen habe. Insbesondere konnten sie ihre Bezeugung nicht verbergen bei der Erwähnung der überaus warmen, herzlichen Leistungen, die ihnen die beiden Volksstaaten Deutschlands bereitet. Mit großer Befriedigung haben die Abgeordneten hervor, daß führende Persönlichkeiten, mit denen sie gesprochen haben, nicht zu ermähen vergessen hätten, daß Bulgarien vollständig eingetragt aus dem Kriege hervorgehen und sich der wirtschaftlichen Vervollständigung durch seine Verbündeten erfreuen werde. Die Abgeordneten sprachen sich außerdem über die Größe Deutschlands aus und drückten ihre Zuversicht aus, daß Bulgarien im Bunde mit den Mittelmächten einer glänzenden Zukunft entgegengehe.

### Die Reise des Reichskanzlers nach München

München, 27. Mai. Zu der bevorstehenden Reise des Reichskanzlers nach München schreibt die "Bayerische Staatszeitung":

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird am nächsten Montag früh, von Berlin kommend, hier eintreffen und sich bis zum Dienstag vormittag hier aufhalten. Der Reichskanzler wird, wie bei früheren gleichen Gelegenheiten, auch diesmal wieder als Gast Seiner Majestät des Königs in der königlichen Residenz absteigen. Wie bekannt, hat sich Staatsminister Graf Hertling im Laufe dieses Jahres schon wiederholt nach Berlin begeben, um mit dem Reichskanzler, mit dem ihn seit langem die vertrauensvollsten Beziehungen verbinden, persönlich die zahlreichsten wichtigen Angelegenheiten zu besprechen, die in anderer fürsichtsvollerer Zeit im Vordergrund des Interesses stehen. Wenn daher Reichskanzler v. Bethmann Hollweg jetzt nach München kommt, so wird ihn hierbei neben der Erweiterung der Wünsche des bayerischen Ministerpräsidenten vor allem der Wunsch leiten, in dieser für die Zukunft Deutschlands so wichtigen Zeit von neuem wieder mit dem Könige von Bayern, als dem Oberhaupt des zweitgrößten Bundesstaates, dessen ganz besonderer Wertschätzung sich der Kanzler erfreut, Aussprache zu pflegen über alle die weltgeschichtlichen, bedeutsamen Fragen, deren Entscheidung der Gang des Völkerringens immer näher bringt. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, dem es beizubehalten ist, in dieser großen schweren Zeit die Politik des Deutschen Reiches zu leiten, der seine ganze Selbstkraft in den Dienst Deutschlands gestellt hat, und dessen erstes, von jeder persönlichen Rücksicht freies Schaffen allein von dem Streben nach einer glücklichen und gesicherten Zukunft unseres Vaterlandes getragen ist, erfreut sich auch bei uns Bayern ganz besonderer Sympathie. Bei seinem bevorstehenden Aufenthalt wird die Bevölkerung Münchens den Kanzler, wie stets, freudig und herzlich willkommen heißen.

### Der österreichisch-ungarische Ausgleich

Wien, 28. Mai. Die Vester Verhandlungen von Trieben der österreichisch-ungarischen Regierung in bezug auf Fragen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs sind nach dreitägiger Dauer unterbrochen worden. Sie werden demnächst in Wien fortgesetzt werden. Die österreichischen Teilnehmer der Verhandlungen sind heute abend nach Wien zurückgekehrt.

### Die falschen Prophezeiungen über Oesterreich

Rom, 27. Mai. Im Zeitartikel verlangt "Tribuna", man müsse die von allgemal in glich gemiedene Wahrheit und alle von ihr abhängenden Möglichkeiten offen und Probleme offen und ernst ins Auge fassen. Und sagt unter anderem: Wir haben die Oesterreicher in einem Teil unseres Gebiets besetzt und haben einige Schlägen erlitten. Wir erinnern daran, daß Oesterreich, das uns diesen Schlag versetzt, im ersten Kriegsjahr während der Invasion Galliens und der Bukowina ungeheure Verluste an Toten, Verwundeten und Kriegsmaterial hatte. Damals sagten in Italien Leute, die allgemal prophezeien: Oesterreich ist vernichtet und geliefert und fürchten schon, wir kämen zu spät zum Heberall. Oesterreich hat aber dieses boreilige Urteil aufhänden gemacht. Oesterreich, das einer sicheren nationalen Grundlage entbehrt, voll innerer Widersprüche ist und nach Willkuren zählende Feinde im eigenen Lande hat, verlan es, tiefwurzeln in Energieen wieder zu erlangen. Diese letzten es in den Stand, den Krieg mit neuer bemerkter Kraft und größerem Glück wieder aufnehmen. Obgleich es sich um unseren Feind handelt, obgleich Oesterreich diese auf jedem Willen beruhende Kraft zum guten Teil gegen uns richtet, wollen wir die Wahrheit anerkennen.

### Fast 4 1/2 Milliarden Kronen in Oesterreich gezehnet

Wien, 27. Mai. Nach endgültiger Feststellung haben die Zeichnungen auf die vierte österreichische Kriegsanleihe 442 Millionen Kronen ergeben, von denen 234 350 000 Kronen auf die vierjährige fünfprozentige amortisierbare Staatsanleihe und 212 650 000 Kronen auf am 1. Januar 1923 rückzahlbare fünfprozentige Staatsobligationen entfallen; die Zeichnungen der Arme im Felde sind in diesen Beträgen noch nicht enthalten.

### Die Italiener ziehen sich zurück

Rom, 28. Mai. Amtlicher Kriegsbericht vom Sonnabend: Kleine feindliche Angriffe wurden abgewiesen im Gebirge, Raarina-Tal und im Abschnitt von Vofina. Im Monte Verena lebhaft feindliche Artillerietätigkeit. Im Sugana-Tal zog sich unsere Truppen am Nachmittag des 26. Mai in guter Ordnung von der vorgehobenen Stellung am Monte Gibarone zurück. Ein feindlicher Angriff östlich vom Lagiamonte-Tal mißlang. Wir brachten dem Feinde schwere Verluste (?) bei und nahmen ihm 100 Gefangene und zwei Maschinengewehre ab. In der Nacht vom 26. zum 27. Mai gelang es dem Feinde, vorübergehend in unsere Gräben auf dem Bril einzudringen. Wir konnten ihn aber nach erhaltenen Verstärkungen zurück und machten 40 Gefangene und zwei Maschinengewehre. Feindliche Wasserflugzeuge warfen wirkungslos Bomben auf Grado. Eines unserer Flugzeuggeschwader zerstörte die Lebensmittellager am Gailberg.

### Vermischtes

#### Seitgemäh

Auf dem Luftwege begaben sich dieser Tage zur Teilnahme an der Eilberohheit des Direktors Stünning in Suberbusmühle, bei Oberwiesbach zwei Hochseitsgeräte, die auf dem Flugplatz in Johannisthal bei Berlin aufgestellt waren. Sie erreichten nach kurzer Luftreise pünktlich ihr Ziel. Die Einwohnerschaft der benachbarten Orte Gohlfeld und Kleinfurt, die die Anwesenheit der im Luft bereits bemerkt hatten, war nicht wenig erfreut, als sie nach der Landung den Zweck der Fahrt erfuhr, und bereitete den selteneren Gästen lebhaft Sublungen.

#### Merle Luthiges

Gut verhandelt! In einem Schloß steht ein Artillerist seinen Gaul an die Frenke. Im raschen Gehen flucht das Pferd einen ganzen Galopp aus. Als dies die Brautfrau sieht, ruft sie dem Fahrer zu: "Beaucoup flucht, monseigneur!" Darauf die Antwort: "Oui, oui, madame, Beaucoup flucht!"

Scherzfragen. Wo gibt es die meisten und besten Lumer? — In Solothurn. Warum gibt es in der Wüste kein Brot? — Weil es da keine! (sein Neffe) gibt. Warum schreibt man Kanone mit K und nicht mit G? — Weil die Kanone ein Kaliber (K Lieber) hat. Kannst du mit einem Goh sagen, in dem Wägen diesmal hintereinander vorzommen? — Ja, weil einer von Reipzig nach Dresden, der Wägen wurde'n schloßt, nach Wägen wurde'n wieder besser. Wo kann jeder ein Engländer noch Sympathie finden? — In jedem Konstitutionsgesetz unter 1.

### Letzte Telegramme

Tätlicher Unfall beim Berliner Motor-Stundenrennen. Berlin, 29. Mai. Das gestrige Stundenrennen der Motor-Schrittmaschinen im Sportpark Kreuztop wurde durch einen schweren Unfall fast beinahe trübselig, bei dem der Schrittmaschinenfahrer Max Bauer zu schwere Verletzungen erlitt, daß er bereits vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der Fahrer Stellbrink kam mit einem Schlimmleiden davon und sein Schrittmaschinen-Gesetz mit dem Schrecken davon.

### Wetterbericht

Wien, 28. Mai. Während der Osten trocken blieb, traten in Mitteleuropa und Westdeutschland gestern wieder bedeutende Regenfälle ein, die namentlich im Gebiete zwischen Elbe und Oder von schmerzlichen Bewittern begleitet waren. Um Dienstagmorgen brachten die Wetterfremdenwoge und wollen brachen Regen; so meldet Halle eine Niederlagsmenge von 106 mm. Eine ähnliche hohe Regenmenge dürfte fast vielen Tageszeiten in unseren Gegenden nicht erreicht werden sein. — Tageslicht von Montag: Aufsteigend, vorübergehend trocken, etwas wärmer.

#### Serantvorläufig:

für den politischen Teil: Dr. Wäghel; für Probing, Börsen- und Handelsteil: M. Gellert; für Oesterreich, Gerichts-, Kongress- und Sport: G. Wiefinger; für Beilteilung, Kunst, Wissenschaft und Literatur: G. Wehner; für den Angelegenheit: D. Kerschbaumer, sämtlich in Halle (Saale).  
Berliner Schriftleitung: D. Sommerberg in Berlin.